

Mitteilungen der Schulleitung

Erfreuliche Ergebnisse aus interner Evaluation bei Eltern und Lehrpersonen zur Einführung der Basisstufe

Die erste standardisierte Auswertung zur Einführung der Basisstufe führte zu sehr motivierenden Ergebnissen. Praktisch alle erfragten Bereiche wurden positiv bis sehr positiv beurteilt. Die detaillierte Analyse hat trotzdem einige Massnahmen zur Weiterentwicklung hervorgebracht.

Gemäss Konzept zur Einführung der Basisstufe und des Altersdurchmischten Lernens an der Primarstufe führen wir jeweils im zweiten Semester des zweiten Umsetzungsjahres eine erste Evaluation zu Wirkung, Zufriedenheit und Wohlbefinden im neuen Modell bei Eltern und Lehrpersonen durch.

In den Osterferien haben wir die Umfrage für die Basisstufeneinführung abgeschlossen. Die Ergebnisse sind bei beiden befragten Gruppen sehr erfreulich und höchst motivierend! Während bei den Eltern 112 vollständig beantwortete Fragebogen eingegangen sind (Rücklaufquote 67%), waren es bei den Lehrpersonen deren 15 (88%).

Die erfragten Themenbereiche wie Kompetenz-/Wissenserwerb in der Basisstufe, Zufriedenheit und Wohlbefinden der Kinder und Eltern mit dem neuen System erreichten bei der Elternumfrage durchwegs top Durchschnittswerte zwischen 3.7 und 3.3 auf einer Skala von 1 bis 4. Echter Handlungsbedarf besteht erst bei Werten um 2.5 und darunter. Auch bei den Lehrpersonen überwiegen die positiven Ergebnisse. Hier gab es Werte zwischen 4.0 (der Maximalwert wurde gleich bei vier Items erreicht) und 2.1, wobei nur zwei Items mit Werten unter 3.0 taxiert wurden. Es sind dies: „Zufriedenheit mit dem Austausch zwischen den verschiedenen Stufen der BS/PS“ (2.1) sowie „Ausgewogenes Verhältnis zwischen Belastung und Befriedigung“ (2.6).

Die Unterschiede zwischen den Durchschnittswerten der einzelnen BS-Klassenteams sind erfreulicherweise relativ klein. So schwanken die klassenspezifischen Höchst- und Tiefstwerte nur gerade zwischen den Bandbreiten 3.7 – 2.8 und 4.0 – 3.4.

Elternumfrage:

5 höchste Werte	Ø
Kind geht gerne in die Basisstufe	3.7
Kind fühlt sich wohl bei der Lehrperson	3.7
Kind fühlt sich wohl in der Klasse	3.7
Kind ist lernbereit	3.7
Wir sind gut informiert über Aktivitäten und Termine	3.7

5 tiefste Werte	Ø
Kind wird seinen Fähigkeiten entsprechend gefordert	3.3
Kind kann sein Lernpotenzial entfalten	3.3
Kind wird seinen Fähigkeiten entsprechend gefördert	3.3
Kind lernt sorgfältig zu arbeiten	3.3
Wir sind mit dem Angebot der Basisstufe zufrieden	3.3

Lehrpersonenenumfrage:

5 höchste Werte	Ø
Die Kinder fühlen sich wohl bei den Lehrpersonen	4.0
Ich trage die Werte der Schule mit	4.0
Respektvoller Umgang im BS-Team	4.0
Ich fühle mich von der SL unterstützt & ernst genommen	4.0
Die Kinder lernen mit anderen zusammenzuarbeiten	3.9

5 tiefste Werte	Ø
Zufrieden mit Austausch zwischen den Stufen BS/PS	2.1
Verhältnis zw. Belastung – Befriedigung ausgewogen	2.6
Angemessene Abgrenzung bei schwierigen Situationen	3.0
Zusammenarbeit in der Stufengruppe entlastend	3.1
Die Kinder lernen sorgfältig zu arbeiten	3.1

Skala von 1 bis 4 (trifft nicht zu / trifft eher nicht zu / trifft eher zu / trifft zu)

Die folgenden übergeordneten Massnahmen wurden zur weiteren Entwicklung der Basisstufe festgelegt:

- Stärken beibehalten/stärken: die Richtung stimmt; Sorge tragen
- Austausch zwischen den Stufen verstärken: leichte Erhöhung der Anzahl Teamsitzungen zulasten der Anzahl Stufengruppensitzungen; gemeinsame Arbeit an Haltungen; Hospitationen stufenübergreifend
- Thema Sorgfalt bleibt ein „pädagogischer Dauerbrenner“
- Stufengruppe sucht gezielt nach Möglichkeiten zur Belastungsreduktion und wo nötig zur Harmonisierung bei den Angeboten

Kündigungen/Austritte

Auf Ende dieses Schuljahres treten folgende Personen aus dem Dienst der Schule Eschenbach aus:

- **Banz Christine (Klassenlehrperson Basisstufe)**
- **Chrétien Jeannette (Fachlehrperson Integrative Förderung)**
- **Domini Cornelia (Klassenassistentz II)**
- **Ehrenbolger Jolanda (Fachlehrperson Sekundarschule)**
- **Geiser Judith (Fachlehrperson Sekundarschule)**
- **Lötscher Ursula (Schulische Heilpädagogin)**
- **Sieger Albie (Fachlehrperson Sekundarschule)**
- **Wey Johanna (Klassenlehrperson Basisstufe)**

Für ihren grossen Einsatz an der Schule Eschenbach danken wir ganz herzlich und wünschen ihnen für ihre berufliche und private Zukunft viel Erfolg und alles Gute.

Neuanstellungen

Auf Beginn des Schuljahres 18/19 treten folgende Lehrpersonen neu in den Dienst der Schule Eschenbach ein:

- **Bannwart Manuela (Klassenlehrperson Primarschule)**
- **Fischer Carmen (Klassenlehrperson Basisstufe)**
- **Hilfiker Etienne (Fachlehrperson Sekundarschule)**
- **Mächler Elodie (Klassenlehrperson Basisstufe)**
- **Marti Miriam (Fachlehrperson Integrative Förderung)**
- **Moos Susanna (Fachlehrperson Integrative Förderung)**
- **Schmied Patrick (Klassenlehrperson Primarschule)**

Wir wünschen den neuen Lehrpersonen einen guten Start in Eschenbach sowie viel Freude und Erfolg bei der täglichen Herausforderung in der Bildung und Erziehung unserer Kinder und Jugendlichen.

Verabschiedung Jolanda Ehrenbolger

Jolanda Ehrenbolger ist mit 44 Jahren die Lehrperson, welche am längsten und ununterbrochen in Eschenbach unterrichtet hat. Sie wird ausführlich porträtiert in der Rubrik „ausgelost“ in diesem Tandem. Hier erfolgt anschliessend die Würdigung durch die Schulleitung.



Im August 1974 trat Jolanda Ehrenbolger als Handarbeits- und Turnlehrerin in die Sekundarschule Eschenbach ein. Eschenbach war dazumal noch kleines verschlafenes Dorf mit einem überschaubaren Schulzentrum, in dem sich Primar- und Sekundarlehrpersonen täglich trafen. Jolanda Ehrenbolger arbeitete von Anfang an der Entwicklung der Schule Eschenbach tatkräftig mit.

Im Jahr 2006 schloss sie ihre Weiterbildung an der Pädagogischen Hochschule Luzern zur Sekundarlehrperson SEK I mit Erfolg ab. Ab nun konnte Jolanda Ehrenbolger ihr Repertoire im Unterricht erweitern und unterrichtete fortan auch Mathematik, Naturlehre, Bildnerisches Gestalten, Informatik, Tasturschreiben und Technisches Zeichnen. Eine breite Palette, die uns Jolanda Ehrenbolger zur Verfügung stellte. Ihr grosses Flair ist sicher das Fach Technisches und Textiles Gestalten (Werken / Handarbeit) gewesen, das sie in den insgesamt 44 Jahren massgeblich mit ihrem grossen pädagogischen Talent beeinflusst und gefördert hat. Handarbeit lag ihr sehr am Herzen; hier konnte sie mit ihren ausgezeichneten Fähigkeiten und ihrer Kreativität die Kinder und Jugendlichen begeistern. Als Fachlehrperson engagierte sie sich auch bei der Begleitung von Klassen in Lagern und Reisen (Paris), und arbeitete eng mit der Klassenlehrperson zusammen, zum Beispiel auch im Projektunterricht. Für das Team organisierte Jolanda Ehrenbolger jede Woche das beliebte Lehrer/innen-Volley, was für die Verbindung der Teams und die Geselligkeit hohen Wert hat. Jolanda Ehrenbolger hat sich entschieden, auf Ende des Schuljahres 2017/18 in die vorzeitige Pension zu gehen.

Jolanda Ehrenbolger ist während ihrer gesamten Lehrertätigkeit der Schule Eschenbach treu geblieben. Für diese grosse Treue zu Eschenbach danke ich dir hier im Namen der ganzen Schule herzlich. Wir verlieren mit dir eine engagierte Pädagogin und liebenswürdige Kollegin. Für deinen neuen Lebensabschnitt wünschen wir dir alles Gute.

Thomas Meyer, Schulleiter, i.V. Schule Eschenbach

Abschiedsinterview mit Chregi Banz

Chregi Banz hat ihre Stelle als Basisstufenlehrperson zu Beginn des laufenden Schuljahres bei uns angetreten. Leider verlässt sie uns nach einem intensiven und erfolgreichen Schuljahr bereits wieder, um sich an der interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik in Zürich dem Vollzeitstudium zur Psychomotorik-Therapeutin zu widmen. Zum Abschied konnte Chregi Banz aus 30 Fragen deren 5 auswählen. Hier ihre Antworten:



Welchen Traumberuf hattest du als Kind?

Seit ich denken kann, wollte ich unbedingt mit Kindern arbeiten. Daher war es für mich ein logischer Schritt, nach der obligatorischen Schullaufbahn die Primarlehrerausbildung in Luzern zu absolvieren.

An welchem Ort kannst du am besten arbeiten, und warum?

Ich arbeite gerne im Schulhaus Hübeli. Da habe ich alles Vorbereitungsmaterial griffbereit. Den Kopierer, das Laminiergerät und den PC brauche ich für meine Unterrichtsvorbereitungen.

Aus welchem Misserfolg hast du am meisten gelernt?

Aufstehen, Krone richten und weiter gehen. Das Leben hält viele Überraschungen bereit. Ich versuche stets den Blick nach vorne, der Sonne zugewandt zu halten.

Kommst du manchmal zu spät?

Ich bin ständig auf dem Sprung und meistens einige Minuten verspätet unterwegs. Ich versuche meine Zeit möglichst optimal

einzuteilen und bis ins Detail auszureizen, da kann es schon zu kleineren Verspätungen führen. Exgüsi, an alle die schon auf mich gewartet haben!

Welche Pläne hast du für nächstes Jahr?

Im nächsten Herbst werde ich an der HfH in Zürich das Studium zur Psychomotorik-Therapeutin beginnen. Ich freue mich auf diese neue Herausforderung.

Mit Chregi Banz verlässt uns eine engagierte, aufgestellte und spontane Lehrperson. Sie hat sich in kurzer Zeit sehr gut ins Basisstufenteam eingelebt und integriert. Ihre fröhliche und unkomplizierte Art sowie ihr Flair für die Arbeit mit Kindern werden wir vermissen. Für die neue Herausforderung mit dem Studium wünschen wir ihr viel Glück und Erfolg. Herzlichen Dank für die ausgezeichnete Arbeit an unserer Schule und alles Gute.

Abschiedsinterview mit Jeannette Chrétien

Jeannette Chrétien verlässt die Schule Eschenbach auf Ende des Schuljahres 17/18 nach zehn Arbeitsjahren als Lehrperson für die Integrative Förderung (IF), um vorzeitig in Pension zu gehen. Sie hat es hervorragend verstanden, ihr Know-how aus der eigenen Supervisions- und Coachingtätigkeit in der IF einzusetzen. Damit hat sie viel zur erfolgreichen Weiterentwicklung unserer IF beigetragen. Im Bereich Gestaltung und Entwicklung der Schule hat Jeannette Chrétien massgeblich beim Aufbau und der nachhaltigen Verankerung des Schülerrats und der Vollversammlungen an der Primarschule mitgewirkt. Demokratisches Lernen und Partizipation waren ihr eine Herzensangelegenheit. Jeannette Chrétien wählte die folgenden Fragen aus unserem Fragenkatalog aus, um Rückschau auf ihre Zeit in Eschenbach zu halten:



Welchen Traumberuf hattest du als Kind?

Mich hat damals wie heute sehr vieles begeistert und so wechselten sich die Interessen oft ab. Auf den Gedanken, einen pädagogischen Beruf zu wählen, brachte mich ein Berufsberater. So machte ich mein damaliges Hobby - Textiles Werken - zum Beruf und erlangte im Seminar Baldegg 1978 das Handarbeits- und Turnlehrerinnenpatent. Doch dabei blieb es nicht sehr lange. Als unsere zwei Kinder zur Schule gingen, drückte auch ich berufsbegleitend mehrere Jahre lang nochmals die Schulbank.

Wenn du an dein erstes Bewerbungsgespräch zurückdenkst: Woran erinnerst du dich noch?

Ich bewarb mich nach dem Seminar an drei Seetaler-Gemeinden zugleich, damit ich 100% arbeiten konnte. Bei zwei Gemeinden erhielt ich eine schriftliche Zusage; damit war alles geregelt. Bei der dritten Gemeinde wurde ich vom Schulpflegepräsidenten nach Hause eingeladen. In seiner Küche sassen wir mit seinen sechs Mädchen bei einem Glas Most zusammen und lernten uns gegenseitig kennen. Ich habe auch diese Stelle erhalten.

Was hat dir in der Arbeit mit deinen Klassen in Eschenbach besonders gefallen?

Um als IF-Lehrerin wirken zu können, braucht es ganz besonders das Vertrauen der Schülerinnen und Schüler. Das Schönste für mich war, wenn sie nach einer gewissen Zeit selber auf mich zukamen und mir Fragen stellten, mich baten, den Lernstoff nochmals zu erklären oder mit mir Lerndiskussionen führten. Es kam mal vor, dass mich ein Kind vertieft aus seiner Arbeit heraus „Mama“ rief. Oder ein anderes wollte mir beim Abschied spontan ein Küsschen geben.

Was hat sich im Schulunterricht in den vergangenen Jahren verändert, was ist gleich geblieben?

Vieles hat sich innerhalb dieser 40 Jahre verändert! So ca. alle 10 Jahre gab es einen neuen Lehrplan. Ende der Achtzigerjahre hielt der „Werkstattunterricht“ Einzug. Neu war, dass die Schülerinnen und Schüler ihr Lernprogramm teilweise selber auswählen konnten. Eigenverantwortliches Lernen und anschliessendes Reflektieren über sein Handeln und Können war die nächste Erneuerung.

Den Abbau der handwerklichen Fächer bedaure ich noch heute sehr. In dieser fortwährenden Umstrukturierung ist der Mensch doch in seinem Wesen immer der gleiche geblieben. Er hat das Anrecht darauf, in Kopf, Herz und Hand gleichwertig gefördert zu werden.

Welche Pläne hast du für nächstes Jahr?

Ich freue mich darauf, meine Tage gelassener angehen und vermehrt auf meine Bedürfnisse achten zu können. Besonders viel bedeuten mir die Berge, da werde ich gewiss noch mehr am Wandern, Bergsteigen, Skifahren und Schneeschuhlaufen sein. Auch grössere Reisen sind geplant. Die erste führt mich gleich in den Sommerferien nach Island, wo ich gemeinsam mit einer Gruppe das Hochland überqueren werde.

Seit zwei Jahren habe ich einen neuen kleinen Schatz, mein Grosskind Hannes. Die gemeinsamen Stunden mit ihm sind pure Glücksmomente.

Dankbar und zufrieden blicke ich auf meinen letzten Wirkungsort Eschenbach zurück. Hier durfte ich erfüllte und bereichernde Jahre erleben.

Eine 10-jährige, schöne und erfolgreiche Zusammenarbeit mit Jeannette Chrétien neigt sich dem Ende entgegen. Unzählige beeindruckende Einblicke in Schülerratssitzungen sowie Erlebnisse bei Vollversammlungen und interessante fachliche Diskussionen werden in bester Erinnerung bleiben. Die Arbeit von Jeannette Chrétien war stets geprägt von grossem Engagement und hoher Zuverlässigkeit. Viele Schüler/innen, Klassenlehrpersonen und Arbeitsgruppen konnten davon im Alltag profitieren. Dafür bedanken wir uns ganz herzlich. Für den bevorstehenden Schritt in den „Unruhestand“ wünschen wir Jeannette viel Gefreutes und beste Gesundheit.

Abschiedsinterview mit Judith Geiser



Judith Geiser ist im August 2001 in einem Teilpensum als Turnlehrerin in die Sekundarschule Eschenbach eingetreten. Seit 17 Schuljahren prägt Judith Geiser nun das Mädchenturnen auf der SEK. Ihre grosse Liebe für das Tanzen setzte sie jedes Jahr mit ihren Turnklassen am School Dance Award um. Es gelang Judith Geiser, durch ihr grosses Engagement die Mädchen zum Formationstanz zu motivieren und konnte so den einen oder anderen Wettbewerb auch gewinnen. Ein weiterer wichtiger Verdienst ist ihre langjährige Leitungsfunktion im Schneesportlager der Schule und des Eschenbacher Sportvereins. Auf Ende des laufenden Schuljahres verlässt uns Judith Geiser, um sich beruflich neu auszurichten.

Zum Abschied konnte Judith Geiser aus 30 Fragen deren 5 auswählen. Hier ihre Antworten:

Was ist für dich ein bleibendes Erlebnis mit deinen Schülerinnen und Schülern?

Die vielen strahlenden Gesichter auf der Showbühne am School Dance Award.

Wenn du an dein erstes Bewerbungsgespräch zurückdenkst: Woran erinnerst du dich noch?

Dass ich sehr nervös war....

Welches sind die drei wichtigsten Tugenden einer guten Lehrperson?

Gutes Vorbild, Geduld, Flexibilität

Wann bereitete dir dein Beruf Bauchweh?

Wenn es mehr Motivations- als Sportunterricht war.

Was wirst du vor den Sommerferien deinen Schülerinnen und Schülern als Abschied mit auf den Weg geben?

Eine sportlich bewegte Zukunft.

Mit Judith Geiser verlässt uns eine sehr engagierte und kreative Turnlehrperson. Der Schulsport konnte in den vergangenen 17 Jahren auf allen Ebenen im hohen Masse von deinem Tatendrang und deinen guten Ideen profitieren. Wir wünschen dir alles Gute für deine berufliche und private Zukunft. Herzlichen Dank für deine Arbeit!

Abschiedsinterview mit Ursula Lötscher

Ihre aktuelle Stelle als Schulische Heilpädagogin im Bereich Integrative Förderung (IF) trat Ursula Lötscher am 01.08.2002 bei uns an, nachdem sie ganz zu Beginn ihrer Schulkarriere bereits einmal an der Schule Eschenbach angestellt war.



In den mittlerweile 16 Schuljahren hat sich Ursula Lötscher mit viel Herzblut und grossem pädagogischem Geschick den ihr anvertrauten Lernenden gewidmet und sich für die erfolgreiche Etablierung und Weiterentwicklung der IF an unserer Schule eingesetzt. In ihr schulisches Einsatzgebiet gehörte immer auch ein Anteil Unterricht im Bereich Deutsch als Zweitsprache (DaZ). Legendär sind ihre Ausflüge ausserhalb der Schulzeit mit den DaZ-Kindern zu ausserschulischen Lernorten wie Bauernhof, Wald, Spital, Bäckerei etc. Ebenso unvergesslich ist die Koordination, Planung und Umsetzung des Jubiläumsjahres „20 Jahre IF Eschenbach“ unter ihrer kundigen Leitung.

Ursula Lötscher hat sich entschieden, per Ende Schuljahr 17/18 vorzeitig in Pension zu gehen. Zum Abschied konnte auch sie aus 30 Fragen deren 5 auswählen. Hier ihre Antworten:

Welche Ausbildung würdest du nachholen, wenn du die Möglichkeit dazu hättest?

Ich könnte mir gut vorstellen als Kinderärztin oder Krankenschwester zu arbeiten, oder.... als Bühnenbildnerin.

Wenn du an dein erstes Bewerbungsgespräch zurückdenkst: Woran erinnerst du dich noch?

Auf der Einladung, die ich noch aufbewahrt habe, steht wörtlich: «Ich bitte Sie, sich am Dienstag, 16. März 1976 um 21.40 Uhr im Lehrerzimmer des Lindenfeldschulhauses, Eschenbach, der Schulpflege vorzustellen. Ich hoffe auf pünktliches Erscheinen, da jedem Kandidaten nur 10 Min. zur Verfügung stehen. Mit freundlichen Grüßen, der Aktuar.» Franz Jung, damals Präsident der Schulpflege, war mir wohl gesinnt und Pfarrer Anton Bossert hat mir bei seiner ehemaligen Köchin auch gleich die Einzimmerwohnung organisiert.

An welchen Schulen hast du bisher gearbeitet

Die ersten drei Jahre als Primarschullehrerin habe ich hier im Hübeli gearbeitet. Wegweisend aber waren für mich und den jetzigen Beruf als SHP hier in Eschenbach ein Praktikum an der Blindenschule in Fribourg (heute Baar), dies noch während der Seminarzeit, ein Praktikum in Schwäbisch Gmünd (D) an der Schule für gehörlose Kinder und die elf Jahre in Hohenrain mit hör- und sprachbehinderten Kindern. Obwohl mich diese Arbeit erfüllte, zog es mich wieder zurück in die Integration, hier nach Eschenbach.

Wie hoch war dein erster Monatslohn?

Es waren ziemlich genau 2000.-. Wobei die Berufskollegen mehr verdienten: sie durften 29 Lektionen unterrichten, die Frauen nur 28. Nach der Heirat wurde ich indirekt aufgefordert, die Stelle einer unverheirateten Person zu überlassen, da es viele stellenlose Lehrpersonen gab.

Welches sind die drei wichtigsten Tugenden einer guten Lehrperson?

Ich denke, sie muss humorvoll und geduldig sein und mit Kindern liebevoll umgehen können. Und ganz wichtig ist es, dass sie zuhören kann.

Mit der vorzeitigen Pensionierung von Ursula Lötscher verliert die Schule Eschenbach eine äusserst engagierte, kompetente und empathische Lehrerkollegin. Sie hat die Integrative Förderung (IF) sowie das Deutsch als Zweitsprache (DaZ) an unserer Schule massgeblich mitgeprägt. Ihr heilpädagogisches Wissen war in unzähligen Fällen und Situationen sehr wertvoll und klärend – ganz

besonders auch bei Massnahmen der integrativen Sonderschulung. Im Namen der Schule Eschenbach bedanke ich mich bei Ursula Lötcher herzlich für ihre ausgezeichnete, langjährige Arbeit und wünsche für den kommenden Lebensabschnitt alles Liebe und Gute.

Abschiedsinterview mit Albie Sieger

Albie Sieger trat im Januar 2001 als Klassenhilfe an der 2. Realklasse von Toni Meier in den Schuldienst in Eschenbach ein. Hier übernahm sie gleich eine verantwortungsvolle Aufgabe an dieser quirligen Klasse. 2 Jahre später wechselte sie als gelernte Sekundarlehrerin phil 1 in die Funktion der Fachlehrperson SEK mit dem Schwerpunkt Fremdsprachen. Als auf August 2004 die Stelle der Klassenlehrperson an einer Sekundarklasse frei wurde, erhielten wir bald ihre Zusage zur Übernahme der Klassenverantwortung für diese Schülerinnen und Schüler. Albie Sieger hat ein grosses Flair für die Französische Sprache, welches sie an unserer Schule zur Entfaltung bringen konnte. So führte sie schon bald das freiwillige Sprachdiplom DELF auf der 3. SEK ein, unternahm verschiedene Echanges (Klassenaustausch) mit Klassen der Westschweiz und Frankreich und führte mehrere legendäre Sprach- und Kulturreisen nach Paris mit ihrer 3. SEK – Klasse durch. Auf Ende des laufenden Schuljahres verlässt uns Albie Sieger, da sie in Pension geht.



Zum Abschied konnte Albie Sieger aus 30 Fragen deren 5 auswählen. Hier ihre Antworten:

Welchen Traumberuf hattest du als Kind?

Mein Traumberuf war immer Lehrerin und ist es auch heute noch.

Was hat dir in der Arbeit mit deinen Klassen in Eschenbach besonders gefallen? Die Begleitung der Jugendlichen als Klassenlehrperson auf ihrem Weg in die Berufswelt. Dabei durfte ich immer auf die Unterstützung der Eltern, Schulleitung und Schulpflege zählen.

Was sind für dich bleibende Erlebnisse mit deinen Schülerinnen und Schülern? Die Kulturreisen nach Paris, die Sportlager in Tenero und die vielen kleineren Projekte, wo wir gemeinsam etwas erarbeiten und uns am Ergebnis freuen durften.

Welches sind die drei wichtigsten Tugenden einer guten Lehrperson?

Die Freude am Beruf, das Interesse an Jugendlichen und die Authentizität der Lehrperson bilden, nebst den fachlichen, die wichtigsten Grundlagen für die Ausübung dieses tollen Berufes.

Welche Pläne hast du für nächstes Jahr?

Fremdsprachen vertiefen, Reisen organisieren, ev. Stellvertretungen übernehmen, ... und vielleicht werde ich mal Grossmutter!

Die 17 Jahre mit dir Albie sind leider viel zu schnell vorüber gegangen. Mit dir verlieren wir eine sehr erfahrene, integrierende und herzliche Kollegin. Ich danke dir für deine ausgezeichnete pädagogische Arbeit in Eschenbach, dein feu sacré für den Französischunterricht und für deine grosse Kollegialität im SEK Team. Ich wünsche dir einen guten Start in deiner neuen Lebensphase.

Abschiedsinterview mit Johanna Wey

Vor bald 27 Jahren, im August 1991, hat Johanna Wey bei uns ihre Unterrichtstätigkeit aufgenommen. In all den Jahren hat sich Johanna Wey an der Unterstufe mit grossem pädagogischem Know-how und viel Erfahrung eingebracht. Mehrheitlich als Klassenlehrperson, nach ihrer Mutterschaft zwischenzeitlich in einem kleineren Pensum auch im Bereich Deutsch als Zweitsprache (DaZ), war es ihr wichtig, die ihr anvertrauten Kinder möglichst ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten entsprechend fördern und fordern zu können. Mit besonders viel Herzblut hat sich Johanna Wey über Jahrzehnte für das ganzheitliche Beurteilen und Fördern (GBF) und



die Erstlesemethode „Leseschlau“ eingesetzt. Für die nun eingeführte Basisstufe schwärmte sie bereits in der frühesten Pilotphase im Kanton Luzern (erste Diskussionen ab 1995!) und wirkte folglich beim Entscheidungsprozess und Aufbau bei uns massgeblich mit.

Auch Johanna Wey hat sich entschieden, per Ende Schuljahr 17/18 vorzeitig in Pension zu gehen. Nachfolgend ihre Auswahl an Fragen und Antworten:

Hast du als Schülerin auch mal gemogelt?

Der Lehrer betrachtete es jedenfalls als mogeln; ich finde, man könnte das auch anders sehen. Die Geschichte war folgende: In der 3. und 4. Klasse mussten wir oft gemeinsam mündlich Kettenrechnungen lösen. Der Lehrer sagte die Rechnung, wir rechneten alle leise für uns und nach einer Weile nannte uns der Lehrer die Fortsetzung der Kettenrechnung. Diese Pause dauerte oft so lange, dass ich das Zwischenresultat vergessen hatte und nicht weiterrechnen konnte. Ich erkannte schon damals, dass es kein optimales Rechentraining ist, wenn man die Hälfte der Zeit nicht mitrechnen kann. Was also tun? Ich hatte die gute Idee, mir das Zwischenresultat unauffällig zu notieren. Leider bemerkte das der Lehrer, fand dies keine gute Idee und schrieb mir dafür eine 1.

Welches sind die drei wichtigsten Tugenden einer guten Lehrperson?

Humor, Verständnis, Geduld und Ausdauer

Worüber ärgerst du dich immer wieder im Schulalltag, und was tust du dagegen?

Den unsorgfältigen Umgang mit Material mag ich gar nicht. Offene Filzstifte und Leimtuben, zerknitterte oder angeknabberte Spielkarten, Papierverschwendung usw. Es gibt nur eines, immer wieder hinschauen, aufmerksam machen, besprechen und erklären.

Welche Eigenschaften schätztest du am meisten an deinen Schülerinnen und Schülern?

Die jungen Schülerinnen und Schüler kommen noch voller Freude und Begeisterung in die Schule. Es ist so wohltuend, wenn sie dich am Morgen beim Grüezi sagen anstrahlen. Sie sind offen, neugierig, wissbegierig und begeisterungsfähig. Wenn man sie fragt, was sie

am liebsten gemacht haben, kommt nicht selten die Antwort: alles. So macht Unterrichten natürlich besonders Spass.

Welche Pläne hast du für nächstes Jahr?

Mir ganz viel Zeit zu nehmen zum Lesen und Faulenzen. Dann habe ich ein paar Projekte in Haus und Garten und eine lange Liste mit Ideen, für Momente, in denen es mir langweilig werden könnte.

Mit Johanna Wey geht Ende dieses Schuljahres eine profilierte und geschätzte Persönlichkeit vorzeitig in Pension. Die Schule Eschenbach hat jahrzehntelang von einer weitsichtigen Pädagogin, einer messerscharfen Beobachterin mit ausgezeichneter Analysefähigkeit profitiert. Mit ihrer ganzheitlichen und integrativen Grundhaltung, aber auch mit ihren pointierten Aussagen hat sie bei Schüler/innen, Eltern, Lehrpersonen und Behörden viele prägende Spuren hinterlassen. Wir bedanken uns ganz herzlich für die langjährige Treue, das grosse Engagement und die erfolgreiche Arbeit. Für den bevorstehenden Schritt in den neuen Lebensabschnitt wünschen wir Johanna viel Gefreutes und beste Gesundheit.

Abgabe Terminliste für das Schuljahr 2018/19

Die externe Terminliste wird allen Lernenden am 25. Juni 18 abgegeben. Die Stundenpläne wurden bereits kommuniziert.

Eröffnungsveranstaltungen für das Schuljahr 2018/19

Am Montag, 20. Aug. 18 finden folgende Startveranstaltungen statt:

Basisstufe: Alle Kinder beginnen das Schuljahr um 08.15 Uhr im neuen Klassenzimmer zusammen mit ihren Klassenlehrpersonen. Der Vormittagsunterricht dauert bis 11.45 Uhr. Ab dem Nachmittag gilt der normale Stundenplan. Genauere Angaben folgen schriftlich von den Lehrpersonen. In den ersten Schulwochen wird die Basisstufe eine gemeinsame Startveranstaltung zum neuen Jahresmotto mit allen Kindern im Schulhaus Hübeli veranstalten.

Primarschule: Alle Klassen der Primarschule beginnen das Schuljahr um 08.15 Uhr bei den Klassenlehrpersonen. Die traditionelle gemeinsame Eröffnungsfeier für alle Primarschulkinder (3. – 6. Klassen) findet ab 11.00 Uhr in der Pfarrkirche statt. Dort wird unter anderem das neue Jahresmotto eingeführt. Interessierte Eltern sind herzlich eingeladen. Ab dem Nachmittag gilt der normale Stundenplan.

Sekundarschule: Alle Klassen der SEK beginnen das Schuljahr um 08.15 Uhr bei ihren Klassenlehrpersonen. Um 09.00 Uhr begeben sich die Lernenden und Lehrpersonen in den Lindenfeldsaal, wo in einer gemeinsamen Eröffnungsfeier das neue Schuljahr gestartet wird. Ab der 10-Uhr Pause werden die neuen 1. SEK-Lernenden durch die 3. SEK-Lernenden im Rahmen eines Postenlaufes in die verschiedenen Fachräume eingeführt. Sie lernen dabei auch die entsprechenden Fachlehrpersonen sowie weitere Personen der Sekundarschule Eschenbach kennen. Die Lernenden der 2. SEK sind ab 10 Uhr bei ihren Klassenlehrpersonen. Am Nachmittag startet der Unterricht nach Stundenplan.

Vorerst wünschen wir aber allen Lernenden und Lehrpersonen einen guten Abschluss des Schuljahres sowie erholsame Ferien.